

Medienmitteilung: Basel, 1. September 2017

Solidaritätskampagne von Kinderkrebs Schweiz: „4 von 5“

Dank medizinischen Fortschritten können in der Schweiz heutzutage 4 von 5 Kindern mit einer Krebserkrankung geheilt werden. Trotzdem bleibt Krebs – neben Unfällen - bei Kindern und Jugendlichen die zweihäufigste Todesursache. Zudem leiden mehr als zwei Drittel der Patienten an Spätfolgen. Um die Öffentlichkeit für das Thema Kinderkrebs zu sensibilisieren, startet Kinderkrebs Schweiz eine Solidaritätskampagne mit einem emotionsgeladenen Videospot und lädt ein, diesen in den sozialen Medien zu teilen und die Kampagne auf diese Weise zu unterstützen.

Krebs bei Kindern ist grundsätzlich anders als bei Erwachsenen. Krebskranke Kinder und Jugendliche sowie ihre Familien sind während der Behandlung gemeinsam gefordert und gesundheitlich, psychisch und finanziell belastet. Oft muss ein Elternteil die Berufstätigkeit aufgeben und es gibt keine Erwerbsausfallversicherungen für betroffene Eltern. Auch entstehen für die ganze Familie Kosten für die Spitalbesuche und die auswärtige Verpflegung, die nicht gedeckt sind. Eltern und Geschwister sind ebenfalls auf psychosoziale Unterstützung angewiesen, um das einschneidende Ereignis gemeinsam bewältigen zu können.

Medizinisch besteht die Herausforderung einer Behandlung im Kindesalter nicht nur darin, den Krebs zu bekämpfen, sondern - mit Blick auf die noch laufende körperliche und psychische Entwicklung des Kindes - die Langzeitnebenwirkungen möglichst gering zu halten. Forschung und klinische Studien, um neue Therapien und Medikamente spezifisch für Kinder zu entwickeln sind dringend nötig. Zudem sind Kinder und Jugendliche auf eine gute Nachsorge angewiesen. Nur so kann das individuelle Risiko für bestimmte Spätfolgen eruiert und möglichst früh erkannt und reduziert werden.

Um auf diese Themen aufmerksam zu machen, lanciert der Dachverband Kinderkrebs Schweiz seine erste Solidaritätskampagne unter dem Titel „4 von 5“ und will damit die Öffentlichkeit für das Thema Kinder mit Krebs und ihre besonderen Bedürfnisse sensibilisieren. Dazu hat Kinderkrebs Schweiz einen emotionsgeladenen Videospot produziert und lädt alle ein, diesen in den sozialen Medien zu teilen und so die Solidaritätskampagne zu unterstützen. Ziel ist es, darauf aufmerksam zu machen, dass Kinder mit Krebs Unterstützung brauchen und dabei jede individuelle Spende hilft.

Kinderkrebs Schweiz setzt sich für die Bedürfnisse von betroffenen Kindern und Jugendlichen ein. Der Verein ist das Sprachrohr für Behörden und andere Organisationen und vertritt die Interessen von Eltern, ehemaligen Kinderkrebspatienten (Childhood Cancer Survivors) und Ärzten, z. B. im Rahmen der Gesetzgebung und der Gesundheits- und Forschungspolitik. Das Netzwerk koordiniert die Arbeiten ihrer Mitglieder in diesen Aufgabenbereichen. Kinderkrebs Schweiz wird hauptsächlich durch Spenden und über Mitgliederbeiträge finanziert.

Kinderkrebs Schweiz

Träger der Kampagne ist der Dachverband «Kinderkrebs Schweiz», mit folgenden namhaften Kinderkrebsorganisationen:

- ARFEC Association romande des familles d'enfants atteints d'un cancer
- Stiftung Kinderkrebsforschung Schweiz
- Kinderkrebshilfe Schweiz

- Schweizer Kinderkrebsregister SKKR
- SPOG Schweizerische Pädiatrische Onkologie Gruppe
- Stiftung für krebskranke Kinder, Regio Basiliensis.

Hintergrund

Selbsthilfe

Die Diagnose und die Behandlung einer Krebserkrankung im Kindes- und Jugendalter sind eine belastende Erfahrung für alle Betroffenen. Monatelang bewegen sich die betroffenen Kinder und Jugendlichen zwischen Zuhause und Spital. Kinder und Eltern sind während der Behandlung stark gefordert und finanziell, gesundheitlich und psychisch belastet. Elternorganisationen und Stiftungen setzen sich für die Unterstützung von Familien ein: z. B. durch die Übernahme von Fahrkosten zwischen Wohnort und Kinderspital, oder mit der Organisation von Treffen für Austausch- und Erholungsmöglichkeiten. Kinderkrebs Schweiz nimmt sich zudem politischen Themen an, z. B. dem Kündigungsschutz von betroffenen Eltern und Kostenübernahmen durch die Versicherungen.

Forschung

Die Behandlung krebskranker Kinder und Jugendlicher wird in der Schweiz an neun für Kinderonkologie spezialisierten Zentren durchgeführt. Die Herausforderung besteht darin, die Langzeitnebenwirkungen infolge der aggressiven Therapie möglichst gering zu halten. Dabei spielt eine wichtige Rolle, dass die eingesetzten Medikamente nicht für Kinder entwickelt wurden. Damit diese dennoch in wissenschaftlich kontrollierter Weise eingesetzt werden, braucht es klinische Studien und spezifische Forschungsbemühungen für die Einführung neuer Therapien und Medikamente. Kinderkrebs Schweiz ist in europäischen Forschungsprojekten vertreten und macht sich stark für die Verbesserung der medizinischen Behandlung von krebskranken Kindern und Jugendlichen, für die Sicherung der klinischen Forschung und für die Förderung der Grundlagen- und Laborforschung.

Nachsorge

Viele Betroffene leiden auch noch als Erwachsene an körperlichen und psychischen Folgen der Erkrankung und der Therapie. Damit von Krebs geheilte Kinder und Jugendliche nach erfolgreicher Behandlung auch längerfristig eine gute Lebensqualität haben, ist die Reduktion der Spätfolgen ein wichtiger Aspekt in der Optimierung der onkologischen Behandlungen. Spätfolgen der Krebsbehandlung sind vielfältig: Amputationen, Wachstumsstörungen, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Störungen im Hormonhaushalt, Unfruchtbarkeit, kognitive Einschränkungen oder ein erhöhtes Risiko für eine zweite Krebskrankheit. Um diese früh zu erkennen, brauchen Survivors eine individuelle Nachsorge. Mit der Lancierung der Internetplattform „Suivinet“ und der Einführung des „Europäischen Survivorship Passports“ setzt Kinderkrebs Schweiz nachhaltige Massstäbe für die verbesserte Information, Betreuung und Vernetzung von Survivors, sowie für den Aufbau einer systematischen Nachsorge.

Mehr Informationen unter kinderkrebs-schweiz.ch

Kontakt

Kinderkrebs Schweiz
Peter Lack, Geschäftsführer
Dornacherstrasse 154 / CH-4053 Basel
Tel +41 61 270 44 09 / info@kinderkrebs-schweiz.ch